

PN IDS-RÜCKBLICK

Was die IDS 2009 mit sich brachte ...

Im Rahmen der 33. Internationalen Dental-Schau präsentierten 1.820 Aussteller Innovationen und Trends, die die Zukunft der Zahnmedizin beeinflussen. Dabei reicht die Entwicklung, wie die fachliche Betrachtung der IDS 2009 zeigt, von der Prophylaxe bis hin zur dentalen Implantologie.

Mundkrebs früher erkennen – Karies bohrerlos bekämpfen

Immer deutlicher wird, wie sehr orale Erkrankungen mit allgemeingesundheitlichen Leiden zusammenhängen. Neben der Diagnose von Karies und Gingivitis ist der Zahnarzt als Erster für das Erkennen von Mundhöhlenkrebs zuständig – und die Differenzialdiagnose ist oft nicht leicht. Ein neues Screening-Verfahren, das chemolumineszentes Licht und im zweiten Schritt die Anfärbung mit Toluidinblau kombiniert, ermöglicht nun eine präzisere Biopsie-Entnahme. Im Bereich der bildgebenden Verfahren bleibt digital „in“. Volumetomografen rücken preislich in einen Bereich, der für eine größere Anzahl von Praxen erschwinglich erscheint. Ist eine Karies diagnostiziert, folgt klassischerweise die Exkavation. Eine neuartige Methode der Kariesinfiltration ermöglicht jetzt aber die substanzschonende Be-

handlung beginnender Karies – ohne zu bohren.

Prophylaxe für Patienten und Profis

Ganz allgemein profitiert die häusliche Mundhygiene aktuell von fortgeschrittenen Zahnpaste-Formulierungen und „Upgrades“ bei Elektrozahnbürsten, die immer besser mit dem Anwender zu kommunizieren vermögen (z.B. „visuelle Andruckkontrolle“). So optimiert der Patient seine Zahnputzgewohnheiten. Die professionelle Prophylaxe gewinnt daneben an Bedeutung – nicht zuletzt im Zusammenhang mit der Vermeidung von Periimplantitis. Für gut eingeführte Ultraschallgeräte stehen jetzt neue Piezospitzen zur Verfügung, um die Vibrationen der Scaler zu minimieren. Extrem leichte, tragbare Pulverstrahlgeräte machen auch längere Sitzungen mit wesentlich geringeren Ermüdungserscheinungen beim Behandler möglich.



Foto: Koelnmesse

Vorteile verspricht daneben der neuartige Einsatz von Ozon.

Implantologie boomt weiter

Lässt sich ein Zahn nicht mehr erhalten, stellt zunehmend die Implantologie eine

mögliche Therapieoption dar. Ihr Einsatz wird dank digitaler Diagnostik und Navigations-Software für die Behandlungsplanung immer einfacher. In diesem Bereich kommt das zahntechnische Labor verstärkt ins Spiel – insbesondere bei der Herstellung präziser Bohrschablonen. Der Zahntechniker

bereitet vor, der Zahnarzt passt an und fixiert. Bereits beim Arbeitsschritt „Abformung für die Implantologie“ kommt zusätzliche Hilfe: ein patentierter Folien-Kunststofföffel zur Abdrucknahme in einer einzigen Sitzung – ohne separaten Termin zur Situationsabformung. Neue Instrumente für

die Knochen- und Weichgewebsbearbeitung, eine Golddichtung, die den potenziell bakteriell kontaminierten Innenraum des Implantats schützt, praktische Wash-Trays und vieles mehr ergänzen die bisherige Ausstattung der implantologischen Praxis. Ein neuer semipermanenter Implantatzement auf Kunststoffbasis ermöglicht eine langzeitprovisorische Befestigung speziell von Suprakonstruktionen. Im Bereich der Abutments kommt es zu einer Spezialisierung – zum Beispiel gibt es jetzt solche, die extra für abnehmbare Arbeiten gestaltet sind. Die individuelle Herstellung im zahntechnischen Labor wird vermehrt durch Software-Werkzeuge unterstützt, sodass die Konstruktion komplett am Bildschirm erfolgen kann. ☒

PN Information

34. IDS – Internationale Dental-Schau
22. bis 26. März 2011 in Köln
www.ids-cologne.de



Fotos: Koelnmesse

„Es gibt keinen Zweifel am Nutzen der Prophylaxe“

PN Herr Bühner, EMS ist ein Synonym für schweizerische Qualität und Genauigkeit. Auf der IDS zeigte sich das Unternehmen modern und innovativ. Inwiefern sind die Produkte von EMS wegbereitend für die Dentalbranche?

Bernd Bühner: Die Rolle von EMS als Trendsetter zeigt sich überdeutlich daran, dass die „AIR-FLOW Methode“ ein fester Begriff für Prophylaxe mit Pulverstrahlgeräten geworden ist. EMS ist seit der Einführung des AIR-FLOW vor 25 Jahren Markt- und Innovationsführer in diesem Bereich. Unser Produktname steht für eine Methode, die weltweit Hunderttausendfach erfolgreich in der Prophylaxe eingesetzt wird. Ähnlich wegbereitend sind wir auch mit unseren piezokeramischen Ultraschallgeräten. Pierre Mabile, der Erfinder dieser Technologie, war Mitbegründer von EMS vor 27 Jahren. Damals war die Methode Piezon ein Novum, heute ist sie weltweit führend. Wir sind sehr stolz darauf, dass neueste klinische Studien die Überlegenheit unserer Produkte immer wieder bestätigen. Ein Indikator dafür,



EMS-Inhaber Bernd Bühner (li.) im Gespräch mit Lutz Hiller, Oemus Media AG. (Foto: Ingolf Döbbecke)

wie wegbereitend Produkte sein können, ist die Anzahl der Kopien auf dem Weltmarkt. Je

erfolgreicher ein Produkt ist, desto mehr Kopien gibt es. EMS ist eines der meist kopier-

ten Unternehmen im Dentalmarkt. Kopien können den Zahn schädigen und für die Patienten schmerzhaft sein. Sie zerstören die hochwertigen Titan-Sonotroden unserer Handstücke wie ein Gewindeschneider. Das Original ist bei der Anschaffung zwar etwas teurer, dank Schweizer Qualität und längerer Lebensdauer ergibt sich aber eine bessere Rendite. Gratis ist das, „I feel good“!

PN Eines der Produkthighlights auf der IDS war das PERIO Pulverstrahl-Handstück. Dieses Prophylaxegerät ist weltweit das erste, das den Biofilm auch subgingival zu 100 Prozent entfernt. Welchen Anteil hat EMS am Boom des Prophylaxemarktes?

Mit der Gründung von EMS haben wir die Prophylaxe zu unserem Arbeitsschwerpunkt erhoben. Obwohl die professionelle Zahnreinigung in Deutschland damals quasi nicht vorhanden war, haben wir an den Erfolg geglaubt. Bestätigt durch Prophylaxe-Erfolge, hauptsächlich in Skandinavien und in der Schweiz, haben wir in den letzten fünf Jahren in Deutschland unsere

Anstrengungen erheblich verstärkt. Nicht nur in Form von Investitionen in Produktentwicklungen, sondern auch beim Initiieren von wissenschaftlichen Studien und der Verbreitung der Ergebnisse. Zu diesem Zweck haben wir Informationsveranstaltungen für unsere Handelspartner durchgeführt. Das Ziel der von uns gegründeten Swiss Dental Academy ist das Training von Prophylaxehelferinnen in der professionellen Zahnreinigung. Mit den Produkten und dem Know-how, über das wir verfügen, kann den Patienten eine fast schmerzfreie Prophylaxe geboten werden: Nach der Diagnose und Behandlungsplanung erfolgt die Initialbehandlung mit der EMS Piezon Methode ab sofort schmerzfrei mit unserer Produktneuheit Piezon Master 700. Je nach individuellem Patientenrisiko empfiehlt sich dann ein Recall-Programm zur besonders patientenfreundlichen Beseitigung des Biofilms durch die supra- und subgingivale AIR-FLOW Methode.

PN Die Patienten sind sehr offen für das Thema Prophylaxe.

Schöpfen die Zahnärzte dieses Potenzial voll aus und wo sehen Sie Reserven?

Wir bei EMS gehen davon aus, dass max. 20 Prozent der deutschen Praxen Prophylaxe wirklich professionell anbieten und durchführen. Das Potenzial ist um ein Vielfaches höher, der Bedarf bei den Patienten ist eindeutig vorhanden. 80 Prozent der Erwachsenen in Deutschland leiden an einer mittelschweren bis schweren Parodontitis. Und es gibt keinen Zweifel am Nutzen dieser individuellen Gesundheitsleistung (IGeL). Die professionelle Zahnreinigung wird von allen einschlägigen Medien, Sachverständigen und Versicherern empfohlen. Es liegt an den Praxen, dem „Megatrend Prophylaxe“ zu folgen. Wir und unsere Partner im Handel sind bereit.

PN Herr Bühner, welche Impulse nehmen Sie von der IDS mit nach Hause? Getreu unserem Motto: „I feel good“!

Herr Bühner, vielen Dank für das Gespräch. ☒